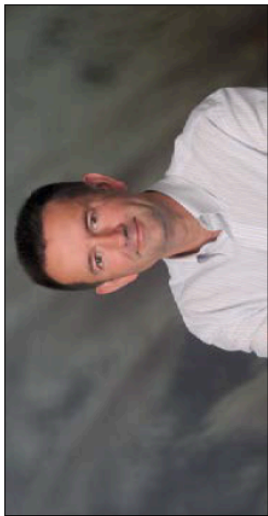


Bio-Saatgut: Wir sind da gut aufgestellt

Im Green Deal sind ehrgeizige Ziele für die Extensivierung der Landwirtschaft vorgesehen. Speziell die Saatgutwirtschaft wird sich auf diese strengeren Rahmenbedingungen einstellen müssen. Darüber sprach ALOIS BURGSTALLER mit dem Zuchtexperten JOHANN BIRSCHITZKY.



Johann Birschtzky

Birschtzky: Das ist eher ein Thema, das speziell am einzelnen Züchter, was die Saatgutwirtschaft angeht, zu betrachten ist. In aller Bescheidenheit: Wir haben schon 2006 die Sommergerstenzüchtung beendet, weil wir den sich beschleunigenden Rückgang beim Anbau ernstgenommen haben. Die Sommergerste ist ein erstes Opfer des Klimawandels. Als Reaktion haben wir 2009 die Soja-Züchtung aufgenommen. Soja hat ein Temperaturoptimum bei 30-35 Grad, wenn genug Wasser da ist.

Soja ist der Profiteur und Sommergerste der Verlierer des Klimawandels in Österreich?
Birschtzky: Sojabohne hält die Hitze einfach besser aus als Getreide. Überall dort, wo es möglich ist, von Sommerung auf Winterung zu gehen, wird dieser Kulturartenwechsel passieren. Winterbraugerste ist ein gutes Beispiel. Jetzt haben wir schon 40 Prozent Anteil, und in absehbarer Zeit wird die Winterung für die Brauerieien auf 80 Prozent steigen. Bei Durum passierte das Gleiche mit dem Umstieg auf Winterdurum. Bei den Leguminosen werden mehr Wintererbsen und Winterackbohnen angebaut, die für Bio-Betriebe durchaus interessant sein können. Aber die Sojabohne wird – als abschließliche Sommerung – die dominierende Leguminose bleiben. Die Sojabohne hat den großen Vorteil für Bio-Betriebe, dass bei gutem Anteil in den Export gehen. Besonders mechanischer Unkrautkon-

Der Klimawandel verändert in Österreich die Anbaubedingungen. In manchen Gegenden, etwa im Wechselgebiet in Niederösterreich, fällt mehr Niederschlag, andere Gegenden leiden unter mehr Hitze und Trockenheit. Für Pflanzenzüchter ein Horror-szenario?
Birschtzky: Es gibt schon einige durchgängige Phänomene. Niederschläge werden weniger einschätzbar, heißer, an den Jahresniederschlagsmengen scheint sich weniger zu verändern, aber die Verteilung wird ungleichmäßiger. Kritisch wird die Lufttemperatur. Bei mehr als 27°C reagiert Getreide schon mit Ertragsminderung.

Und der frühere Vegetationsbeginn?
Birschtzky: Dadurch kommt man der Hitze etwas aus. Wir versuchen, durch osteuropäische Einkreuzungen Sorten mit möglichst frühem Abreisschieben zu entwickeln, um den Ertrag zu stabilisieren.

Etwas Selbstkritik: Sind Kurskorrekturen in der Züchtung angezeigt?

Vermehrungsflächen bei Soja, Roggen, Hafer und Rotklee. Bei Dinkel und Ackerbohne gibt es sogar mehr biologische als konventionelle Vermehrung.

Österreichs Bio-Landwirtschaft hat eine beachtliche Größe erreicht. Wäre es jetzt Zeit zu brennen, oder bringt uns dieser Vorsprung international Vorteile?
Birschtzky: Ich denke, dass Bio in Österreich weiterwachsen kann, gerade die Coronakrise hat das Bewusstsein für gesunde Ernährung gestärkt. Ich bin selbst auch Bio-Bauer. Die begrenzte Nährstoffmenge und der limitierte Pflanzenschutz schränken den Bio-Ertrag zusätzlich ein. Ist das Wasser sehr knapp, liegt der Bio-Ertrag nur knapp hinter konventioneller Anbauweise. Für den Züchter ist Bio deswegen besonders interessant, weil in Bio die Sorte den Ertrag garantieren muss, während die Korrekturmöglichkeiten im konventionellen Landbau zahlreich sind. Im Bio-Anbau kann man mit Düngung wenig anschieben. Oder bei Braun- oder Gelbrost muss die Sorte bei Bio die Widerstandsfähigkeit bereitstellen und nicht das Fungizid.

Lässt sich als Bio-Europameister im Ausland Geld scheffeln?
Birschtzky: Gerade in Deutschland und Frankreich haben wir mit Bio-Weizen viel höhere Marktanteile als bei konventionellem Saatgut. Ohne Düngung mit guter Regensitzensausstattung stabile Erträge und Qualitäten zu liefern, da haben österreichische Sorten etwas zu bieten. Es werden immerhin mehr als 10 heimische Bio-Sorten auch im Ausland vermarktet. In Frankreich, dem größten Weizenmarkt Europas mit 5 Mio. ha Anbaufläche, haben österreichische Sorten im konventionellen Bereich einen Marktanteil von ca. 2 Prozent, im Bio-Bereich liegt dieser Anteil aber bei durchgehend beeindruckenden 20 Prozent.

Foto: © Birschtzky

Worum, außer Ertrag und Resistenzen, muss man in der Züchtung der Bio-Sorten noch achten?
Birschtzky: Im Bio-Anbau werden keine Herbizide eingesetzt, deshalb entwickeln wir Sorten, die eine gute Unkrautkonkurrenz zeigen. Bei Getreide achten wir auf rasche Jugendentwicklung, gute Bestockung, längeren Wuchsstil und eine Pflanzenarchitektur mit eher überhängenden und nicht steil aufrechten Blättern. Bei Soja, die biologisch überwiegend in Reihen angebaut wird, liegt der Fokus auf guter Verzweigung und der Fähigkeit, die Reihen rasch zu schließen und damit den Boden komplett zu bedecken.

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

ware. Andererseits: Die österreichische Züchtung wird sehr wohl mit den Nachbarländern aus unseren Nachbarländern mitfinanziert. Das fortgeschrittene Betriebswachstum kann auch diese Gebühren wieder auf Tapet bringen. Getreideproduktion wird zu 50 Prozent mit Nachbargaatgut durchgeführt. Ausländische Saatgutfirmen können mit diesem Geld ihre Züchtung finanzieren, wir profitieren über das Züchterprivileg indirekt von diesen Fortschritten. Die Nachbargebühren sind aufgeschoben, aber nicht aufgehoben!

Welche Frage fehlt noch? Birschtzky: Fragen Sie mich, bei dieser Züchtung wieder auf Wettbewerbssituationen! Das lässt sich nämlich präzise mit Sojabohne beantworten. Obwohl wir erst seit 15 Jahren züchten, gehören wir mittlerweile zu den erfolgreichsten Züchtern in Europa. Darauf sind wir stolz, denn das bringt nicht nur der österreichischen, sondern auch der europäischen Landwirtschaft sehr viel.

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben

Landwirtschaft ist politisch. Was sind Ihre Anliegen?
Birschtzky: Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, sind Erweißfuttermittel aus Nord- und Südamerika. Wir haben in Österreich gute Produktionsbedingungen für ver-ringerte Importabhängigkeit bei Soja. Wenn wir hier Rahmenbedingungen schaffen, dass wir den Anbau ausdehnen können, dann könnte es gelingen, dass wir neben



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union
 Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
 LE 14-20
 BIO AUSTRIA Bäuerin Andrea Hallbrucker aus Tirol